

Das ist nicht Sturm Graz. Ich will das nicht mehr hinnehmen!"
Sturm-Präsident Christian Jank kündigte diese Woche tiefgreifende Veränderungen an.



Ruine Gösting im



Immer noch ein statilicher Anblick, die Burgruine, manche sagen Burg Gösting (großes BMG). Angelika Michalitsch führt mit Leidenschaft, die Taverna, kann jetzt aber nicht mehr (D). Privatkauf verwehren jetzt den Zutritt.

06/056/02



Spielplätze ab 23. Juli rauchfrei
Der Gemeinderat beschloss diese Woche ein Rauchverbot auf öffentlich zugänglichen Kinderspielplätzen.

Grazer Parks als Partyzonen
Statt in Clubs feiern die Grazer trotz Corona in den Parks - von Abstand halten oft keine Spur.

Dornröschenschlaf

TRAURIG. Die Taverna auf der Burgruine Gösting ist seit kurzem für mindestens ein halbes Jahr geschlossen, das Areal jetzt, da Privatgrund, nicht betretbar.

Von Wlodek Radkovic
w@radkovic@graz.at

Wer von Norden kommt nach Graz fährt, stein sie schon von Weitem: die Ruine Gösting, einst stolze Höhenburg, die alle Plagen, ob Pfländerungen, Pest oder Angriffe, heil überstanden hat. Bis 1723 der Blitz einschlug und ein Munitionslager der Stadt Graz explodieren ließ. Das war's dann mit der Burg, sie wurde nie mehr wieder aufgebaut. Jetzt, fast 300 Jahre später, sind die Reste der Ruine endgültig in Gefahr, zu zerbröckeln.

Da seit letzter Woche auch doch die Taverna geschlossen ist und Schilder mit der Aufschrift „Privatgrund“ den öffentlichen Zugang verwehren, ist die Burgruine wieder in einen Dornröschenschlaf versunken, nur dass zu befürchten ist, dass sie diesmal nicht wieder aufweckt. Besitzer der Burg ist der schon legendäre Grazer Backer **Hubert Auer**. Er hat die Burg 1999 vom Grafen **Helmrich von Auenstein** samt Wäldern und Grund gekauft. Kolportiert wird eine Summe von umgerechnet 1,4 Millionen Euro, wie der Anwalt des Burgvereins Gösting, **Franz Ueberlinger**, berichtet. Bis dahin hatte sich der Burgverein Gösting 1925 gegründet, angeleitet um die Burgruine gekümmert. Zwischen dem Grafen und dem Verein habe gutes Einvernehmen geherrscht. **Helmrich von Auenstein** war Vizepräsident des Vereins. Damit war deren Schluss, **Auer** und Verein wurden sich nie eins.

„Es ist einfach nur traurig“, sagt **Sepp Slegner**, Obmann des Burgvereins. „Ich habe mich mit unserem Verein seit Jahren bemüht, die Burgruine vor dem endgültigen Zerfall zu retten. Teils ist es uns auch gelungen. Wir haben ein Dach erneuert und viele Male an allen Ecken und es wäre noch viel zu tun.“ **Angelika Michalitsch**, die viele Jahre die Taverna ohne Strom

1 Wie kann man die aus dem Dornröschenschlaf wecken?

Auer: Wir müssen keine Frage, mir liegt Burgruine am Herzen es wird noch dauern.

2 Wäre es in Ihrem Interesse, wenn die Grazer neuer Bürger werden?

Auer: Ich denke nicht dass die Stadt die Burgruine erwerben möchte. Es Kanal-, Strom- und Wasseranschluss, das bedeutet sehr hohe Kosten.

3 Wann waren Sie so zuletzt auf Ihrer Burgruine?

Auer: Schon einige Wochen. Ich werde jetzt wieder raufgehen, um einen Überblick über die Lage zu verschaffen.



Kurz gefragt



Hubert Auer